

# Geschichte eines Wallfahrtsbüchleins

von Günther Liepert

Mitte Juli 2018 erhielt der bisherige Vorsitzende der Kreuzbruderschaft Arnstein, Edwin Hofmann (\*1949), von der Hamburgerin Annegret Wunsch ein Wallfahrtsbüchlein der Würzburger Kreuzbruderschaft von 1853 nebst einem ‚Katholischen Katechismus‘ aus der gleichen Zeit. Die Büchlein wurden in einer Flüchtlings- und Obdachlosen-Unterkunft in Hamburg-Sülldorf gefunden.<sup>1</sup>

## Johann Balles

Nach den handschriftlichen Notizen in den Büchlein gehörten diese dem Kaminkehrermeister Johann Balles (\*26.7.1827 †14.4.1905), der es 1859 erwarb. Johanns Eltern waren Johann Joseph und Elisabetha Balles, letztere eine geborene Krenslers. Sie stammten aus Miltenberg.

Johann war dreimal verheiratet:

1. Ehe mit Elisabetha Klüspies aus Neustadt †7.6.1859;
2. Ehe seit 23.10.1860 mit Magdalena Raab \*4.11.1831 †27.7.1868 (Grabenstr. 9), Tochter von Franz Raab und Barbara, geb. Flach
3. Ehe seit 26.4.1870 mit Maria Klett \*25.9.1840 †16.2.1905, Konditorstochter aus der Karlstadter Str. 1.

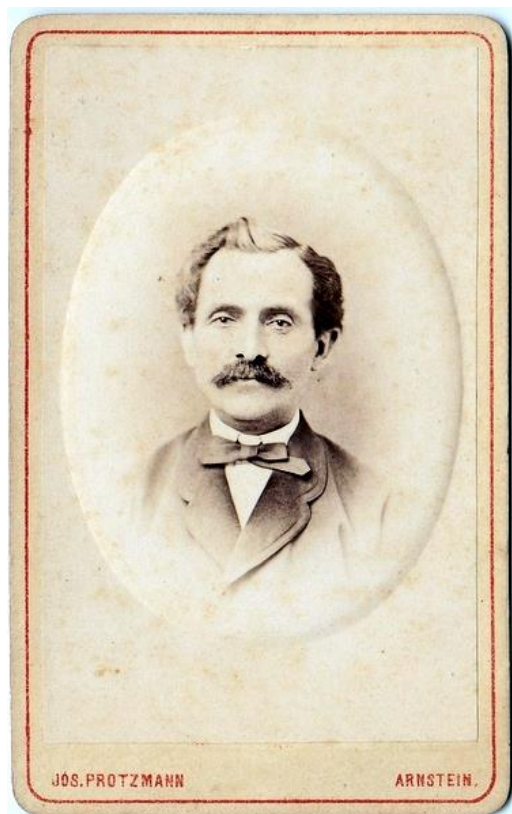
Den drei Ehen entstammten zwölf Kinder:<sup>2</sup>

- a) Maria Elisabeth \*30.11.1851 †21.6.1867;
- b) Franz Xaver \*30.7.1861 †1935;  
Max Joseph \*24.11.1862 †27.12.1936, verh. seit 30.7.1889 mit Anna Fink \*14.8.1869 †18.6.1924;  
Franz Michael \*19.7.1864 †21.8.1864;  
Karl \*14.9.1865 †26.11.1867;  
Mädchen \*10.10.1866 †10.10.1866;  
Barbara \*2.1.1868 † in Karlstadt;
- c) Karl Andreas \*12.6.1871 †21.6.1871;  
Maria Elisabetha Josepha \*4.7.1872;  
Philipp \*21.12.1873 †7.6.1874;  
Theresia \*1.9.1876 †13.3.1954;  
August \*25.5.1879.

Carte de Visite von Johann Balles



*Katholischer Katechismus, der einst Theresia und dann ihrem Bruder August Balles gehörte*





Von diesen Kindern war Max Balles der Prominenteste. Er war Lehrer, später Bezirksschullehrer und 2. Bürgermeister der Stadt Arnstein. Für seine Verdienste, insbesondere der Erstellung einer umfangreichen Chronik über die Stadt Arnstein, wurde er 1914 zum Ehrenbürger der Stadt Arnstein ernannt.<sup>3</sup> Außerdem wurde nach ihm eine Straße und die Arnsteiner Mittelschule<sup>4</sup> benannt.

*Das Balleshaus in der Marktstraße 18, Geburtshaus von Max und August Balles.*

## **August Balles**

Entsprechend eines Vermerkes übernahm der jüngste Sohn August das Wallfahrtsbüchlein von seinem Vater. Er besuchte wie seine Brüder Franz Xaver und Max auch die Arnsteiner Präparandenschule.<sup>5</sup> Diese bestand von 1866 bis 1923, war eine Vorbereitungsschule für den Lehrerdienst und war für viele, die nicht den Lehrerberuf ergreifen wollten, eine Art heutiger Realschule. Er besuchte diese Schule von 1892 bis 1895 und studierte dann in Würzburg Lehramt. Ab 1899 wirkte August Balles an der II. Schule in Dettingen (heute Karlstein im Landkreis Aschaffenburg), 1927 in Laudenbach (Landkreis Miltenberg) und ab 1937 in Goldbach (Landkreis Aschaffenburg). Zwischendurch war er in den Kriegsjahren in Aub (Landkreis Würzburg) eingesetzt. Verheiratet war August seit dem 24. April 1908 mit Johanna Fink aus Stadtprozelten.



*Carte de Visite von August Balles*

Benützt dürfte August das Wallfahrtsbüchlein in den Jahren um 1900 haben. Der Katechismus gehörte wohl vorher seiner Schwester Theresia, die ihren Namen klein oben vermerkt hatte.

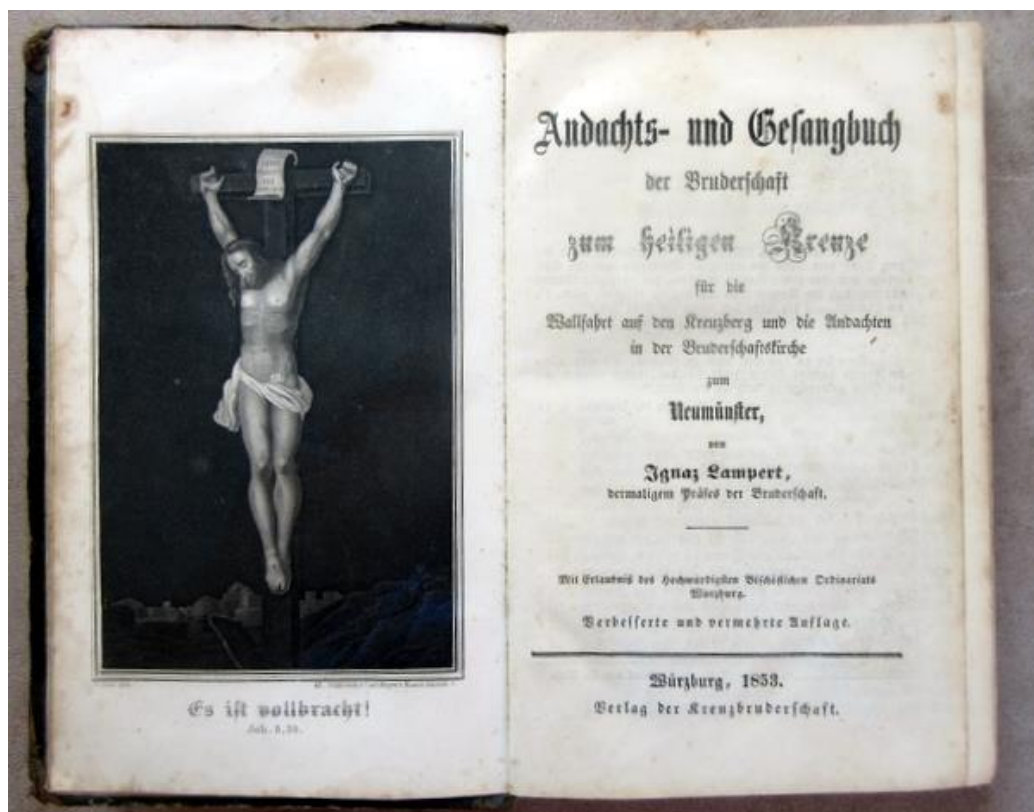
Heute gibt es keine Angehörigen der Familie Balles mehr in Arnstein. Bei einem Besuch in Traben-Trarbach war ein Café Balles zu finden.

Zum Zeitpunkt des Erwerbs des Büchleins durch Johann Balles war der Bürgermeister und Bierbrauer Christoph Leusser (\*4.2.1777 †13.12.1853) Vorsitzender der Bruderschaft. Seit August Balles mitwallte, war dies bis 1899 der Landwirt Michael Keller (\*25.12.1849 †20.3.1929) vom Ölmühlweg 4. Er muss ein bedeutender Mann Arnsteins gewesen sein, denn er wurde in diesen Jahren auch als Reichstagskandidat gehandelt. Ihm folgte als Bruderschaftsvorsitzender der Steuereinnehmer und Magistratsdiener Stefan Renk (\*9.10.1850 †19.8.1913) aus der Grabenstr. 29.

## Das Wallfahrtsbüchlein

Ab 1647 wallten die Würzburger auf den Kreuzberg. Da sie durch Arnstein zogen, schlossen sich ihnen die Arnsteiner an. Erst ab Beginn des 18. Jahrhunderts hatten die Arnsteiner ihre eigene Prozession, weil sich der Arnsteiner Kreuzbruderschaft mittlerweile eine große Zahl von Pilgern aus dem Distrikt Arnstein anschlossen.<sup>6</sup> Während die Würzburger immer am 20. August auswallten, legten die Arnsteiner ihre Termine in der Regel auf Anfang bis Mitte September fest. Zu diesem Zeitpunkt war die Ernte vollständig in den Scheuern und die Landwirte konnten sich beruhigt auf den Weg machen.

Das vorliegende ‚**Andachts- und Gesangbuch der Bruderschaft zum heiligen Kreuze für die Wallfahrt auf den Kreuzberg und die Andachten in der Bruderschaftskirche**‘ stammt von 1853. Man kann davon ausgehen, dass dieses Buch in seinen wesentlichen Inhalten sehr lange in Gebrauch war. Es wurde in den Jahren 1860, 1872, 1883, 1904 und 1914 überarbeitet.<sup>7</sup>



Die Arnsteiner dürften es übernommen haben, da der Weg bis 1962 der gleiche war. Erst ab diesem Jahr wurde nicht mehr in Euerdorf, sondern in Aschach zum ersten Mal übernachtet.

Das Büchlein enthält die Prozessionsordnung für die fünf Tage, an denen die Würzburger unterwegs sind. Grundsätzlich wird am 20. August ausgewählt.

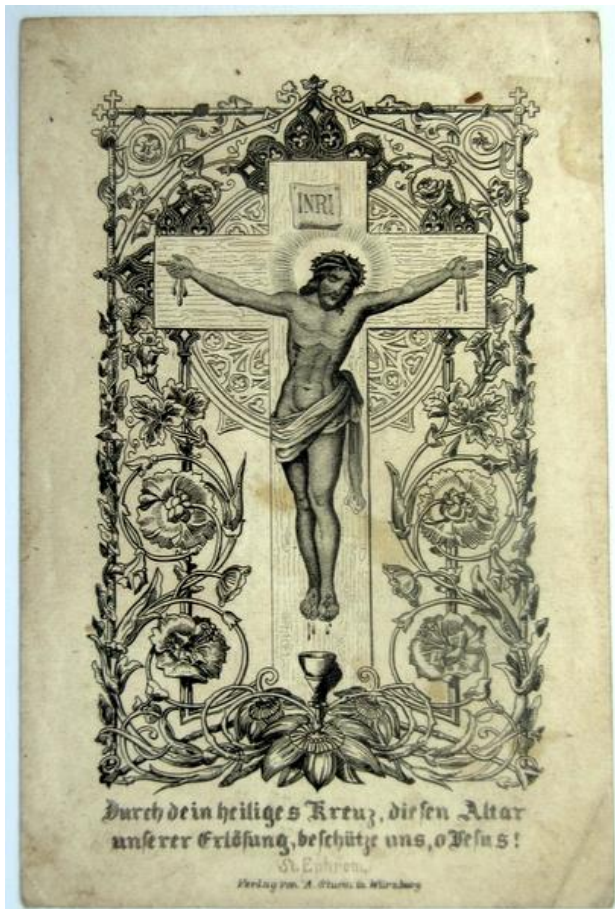
Erster Tag: Vier Uhr heilige Messe; in Gramschatz zweite heilige Messe, Arnstein Mittagsrast, Wülfershausen Rast und Übernachtung in Euerdorf.

Zweiter Tag: Fünf Uhr heilige Messe, Aschach zweite heilige Messe und Beichtgelegenheit, anschließend Mittagsrast, Rast in Waldberg und Übernachtung auf dem Kreuzberg.

Dritter Tag: Vormittag Andacht auf dem Kreuzberg, nach dem Essen Prozession nach Waldaschach (Aschach), dann nach Kissingen



*Die drei Kreuze auf dem Kreuzberg*



zur Übernachtung.

Vierter Tag: Sechs Uhr dreißig heilige Messe, in Euerdorf die zweite heilige Messe und Mittagsrast, in Wülfershausen Rast und in Arnstein Übernachtung.

Fünfter Tag: Sechs Uhr Amt in Arnstein, in Gramschatz zweite heilige Messe und Mittagessen, abends Einzug in Würzburg.

Inzwischen hat sich auch hier einiges am Prozessionsablauf geändert.

Wie die Büchlein nach Hamburg kamen, kann natürlich nicht nachvollzogen werden. Vielleicht steckten sie in Jackentaschen und der Stromer, der die abgetragene Kleidung übernommen hatte, war ein gläubiger Mensch und las hin und wieder zur Erbauung.

*Dieses Bildchen mit dem Gebet zum heiligen Kreuz war im Wallfahrtsbüchlein*

## Arnsteiner Wallfahrtsbüchlein

Da bis 1962 der Prozessionsablauf ähnlich den Würzburgern war, dürften einige Arnsteiner das Würzburger Wallfahrtsbüchlein benutzt haben. Ansonsten kamen die Arnsteiner ohne schriftliche Unterlage bei der Prozession aus. Die Lieder wurden von der Vorbeterin jeweils Zeile für Zeile angesagt.

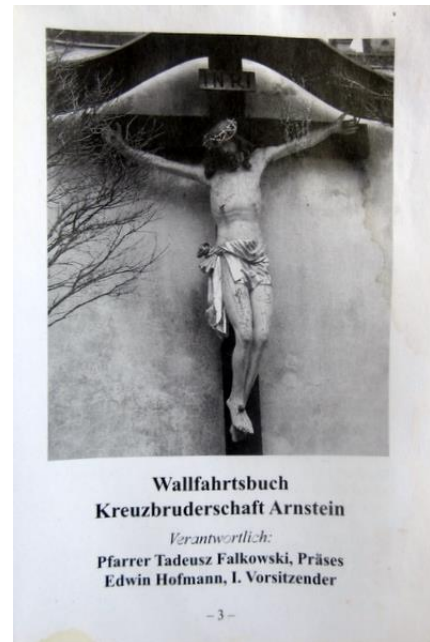
Erst 1971 regte Bürgermeister Roland Metz (\*5.5.1936) an, ein eigenes Wallfahrtsbüchlein für die Arnsteiner Kreuzbruderschaft herauszugeben. Es dauerte immerhin bis 1987 bis dieser Vorschlag umgesetzt wurde. Nach gründlicher Vorarbeit von Roland Metz, den Pfarrern Gerhard Götz (\*11.4.1934) und Paul Schneider (\*16.9.1928) sowie Edmund Dürr (\*1938), Maria Weichsel (\*1939), Ernst Schneider (\*1948), Inge Matusik (\*1934) und Max Kneuer (\*1941) wurde ein Büchlein mit 187



Seiten den Wallfahrern rechtzeitig für die Reise 1987 zur Verfügung gestellt. Es erschien in einer Auflage von 1.000 Stück in handlicher Form und wurde zum Preis von zwölf Mark verkauft.<sup>8</sup>

Unter der Ägide des Vorsitzenden Edwin Hofmann (\*1949) und Präses Tadeusz Falkowski (\*13.3.1950) wurde 2012 ein neues Büchlein herausgegeben. Es kostete acht Euro und wurde vor der Wallfahrt in der Cafeteria des Hallenbades und im Pfarrbüro verkauft.<sup>9</sup> Beteiligt an der Herstellung waren auch Elisabeth Zalm, Katharina Schaller, Doris Megner, Margot Leppich und Günter Herold.<sup>10</sup>

Wallfahrtsbuch von 1987



Wallfahrtsbuch von 2012

Arnstein, 9. September 2018

<sup>1</sup> Schreiben von Annegret Wunsch, Strohedder 42, 22587 Hamburg vom 11. Juli 2018

<sup>2</sup> Familienbuch des Pfarramtes Arnstein

<sup>3</sup> Franziska Schenk: Max Balles, ein bedeutender Sohn Arnsteins, Schulmann und Heimatforscher. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2000

<sup>4</sup> Hauptschule Arnstein. in [www.hs-arnstein.de/MaxBallesNamensgeber](http://www.hs-arnstein.de/MaxBallesNamensgeber) vom 31. Januar 2016

<sup>5</sup> Günther Liepert. Max Balles und die Präparandenschule Arnstein. in [www.liepert-arnstein.de](http://www.liepert-arnstein.de) vom 26. Juni 2015

<sup>6</sup> Günther Liepert. Die Arnsteiner Kreuzbergwallfahrt. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 1997

<sup>7</sup> Wolfgang Brückner: Die Wallfahrt zum Kreuzberg in der Rhön. Würzburg 1997

<sup>8</sup> Günther Liepert: Die Arnsteiner Kreuzbergwallfahrt. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 1997

<sup>9</sup> Kreuzbruderschaft hielt Jahresrückblick. in Werntal-Zeitung vom 29. Juni 2012

<sup>10</sup> Wallfahrtsbuch Kreuzbruderschaft Arnstein von 2012